

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 35: **SIA-Heft, 4/1977: Abbruch oder Neubau?: Renovation
Klosterkirche Wettingen**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung des SIA am 24. Juni 1977 in Luzern

Die erste Delegiertenversammlung 1977 hat als Auftakt zum SIA-Tag am 24. Juni in Luzern stattgefunden.

Wirtschaftslage/Auslandtätigkeit

Präsident A. Cogliatti weist in seiner Beurteilung der Wirtschaftslage aus der Sicht des SIA aufgrund der Erhebung vom Januar 1977 über Auftragsbestand und Beschäftigung in den Projektierungsbüros (SBZ Heft 16 vom 21.4.1977) auf die Notwendigkeit hin, die Bemühungen zu einer vermehrten Tätigkeit im Ausland zu intensivieren. Ein wesentlicher Schritt in dieser Richtung dürfte die kürzlich auf die Initiative der SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland erfolgte Bildung der Interessengemeinschaft exportierender Projektierungsbüros IGE-P bilden (Auskünfte und Anmeldungen: OSEC, rue Bellefontaine 18, 1001 Lausanne).

Revision des Berufsbildungsgesetzes

Die DV vom November 1976 hatte dem Central-Comité die Kompetenz erteilt, für die HTL-Absolventen den Titel «Ing. HTL» bzw. «Arch. HTL» vorzuschlagen, unter der Bedingung, dass der Unterschied zwischen Hochschulbildung und Abschluss an einer Höheren Technischen Lehranstalt aus den Studienausweisen bzw. aus dem Titel eindeutig ersichtlich sein müsse. Der Ständerat hat sich von dieser Forderung überzeugen lassen. Der Entscheid des Nationalrats wird in der Herbstsession 1977 fallen.

Abschliessend bemerkt Präsident A. Cogliatti, dass Bundesrat Brugger die Kompromissbereitschaft des SIA anerkannt hat, was beweist, dass der Entscheid der DV in der Titelfrage bestimmt richtig war.

Vereinsrechnung 1976

Rigorose Sparmassnahmen, systematische Förderung des Normenverkaufs und nicht zuletzt Solidarität unter den Mitgliedern haben dazu beigetragen, dass das Ergebnis der Jahresrechnung 1976 erfreulich ausge-

fallen ist. Sie schliesst mit einem Ertragsüberschuss ab. Laut Beschluss der Delegierten werden rund 50% zur Äufnung des Vereinsvermögens, je ca. 20% als a.o. Einlagen in Personalfürsorgestiftung und Normenfonds und ca. 10% als a.o. Rückstellung für Anschaffungen und Renovationen im General-Sekretariat verwendet.

Wahlen

Es werden einstimmig wiedergewählt für die Amtsdauer 1977-79:

Rechnungsrevisoren

H. U. Hanhart, Arch., Küsnacht
 L. Schwegler, Ing., Luzern

Ersatzrevisoren

A. Prantl, Ing., Thun
 H. Zentner, Arch., Lausanne

Im weitem werden einstimmig wiedergewählt für die Amtsdauer 1977-81 die folgenden Mitglieder der Schweiz. Standeskommission:

Präsident

F. Baerlocher, Arch., St. Gallen

Mitglieder

P. Brasey, ing. civil, Fribourg
 W. Stücheli, Arch., Zürich
 W. von Moos, Masch.-Ing., Emmenbrücke

Ersatzmitglieder

P. Albiker, Arch., Schaffhausen
 E. Duval, ing. civil, Sion
 H. J. Furrer, El.-Ing., Bern
 Prof. M. Gass, Kultur-Ing., Zürich
 W. Märki, El.-Ing., Basel
 E. Martin, Arch., Genf
 E. Strasser, Arch., Brugg

Neu werden einstimmig gewählt in die Standeskommission:

D. Rovelli, Bau-Ing., Lugano, als Mitglied
 A. Jaquet, ing. civil, Clarens, Ersatzmitglied

Rechnungsrevisor *Louis Schwegler*, der demnächst seinen 80. Geburtstag feiert, übt

sein Mandat bereits seit 1930 aus! Seine kritische, von Verantwortungsbewusstsein geprägte Art und sein wacher Blick für den Gesamthaushalt des Vereins wurden vom SIA immer ausserordentlich geschätzt. Es sei ihm an dieser Stelle für seinen unermüdlischen Einsatz während 47 Jahren nochmals bestens gedankt.

Gründung von zwei neuen Fachgruppen des SIA

Die DV stimmt mehrheitlich der Gründung von zwei neuen Fachgruppen zu und genehmigt die entsprechenden Reglemente:

- Fachgruppe für Management in Projektierungsbüros (FMP)
- Fachgruppe für Raumplanung und Umweltgestaltung (FRU)

Die Gründungsversammlung der FRU wird am 1. Dezember 1977 stattfinden, diejenige der FMP im Frühjahr 1978.

Inkraftsetzung von neuen Normen SIA

Die Delegierten erteilen dem Central-Comité einstimmig die Kompetenz, die Norm SIA 215 «Mineralische Bindemittel» in Kraft zu setzen. Über das allgemeine Normenschaffen des SIA wird auf den Geschäftsbericht 1976 verwiesen.

Verschiedenes

Die SIA-Sektion Genf beantragt die Schaffung einer Publikation über bemerkenswerte Bauten des schweizerischen Nationalstrassennetzes in ähnlicher Aufmachung wie die vor Jahren erschienene Publikation über «Das Bürgerhaus in der Schweiz». Das Central-Comité nimmt die Anregung dankend zum Studium entgegen.

Die nächsten Versammlungen werden wie folgt stattfinden:

Freitag, 14. Oktober 1977:

Präsidenten-Konferenz in Bern.

Samstag, 26. November 1977:

Delegiertenversammlung in Bern.

Auftragsbestand und Beschäftigung in den Projektierungsbüros

Auswertung der Umfrage Juli 1977

1. Erhebung

Anfangs Juli 1977 hat der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein (SIA) eine weitere Umfrage über Auftragsbestand und Beschäftigungslage in den Projektierungsbüros durchgeführt. Bis zu Beginn der Auswertung Ende Juli wurden 623 Fragebogen zurückgesandt. Rund 50 weitere Bogen gingen später ein. Das Mittel der später erhaltenen Antworten stimmt tendenziell mit dem Hauptresultat überein. Die gleiche im Januar 1977 durchgeführte Erhebung ergab 676 Antworten.

Nach Fachrichtungen war die Beteiligung im Vergleich zur Erhebung Januar 1977 wie folgt:

	Juli 1977	Januar 1977
Architektur	344	380 Antworten
Bauingenieurwesen	210	228 Antworten
Kultur-ingenieurwesen und Vermessung	46	38 Antworten
Übrige (Maschinen-, Elektro-, Forstingenieure usw.)	23	30 Antworten
	<u>623</u>	<u>676</u> Antworten

2. Auftragseingang

Gefragt wurde, ob der Eingang neuer Aufträge im ersten Halbjahr 1977 gegenüber dem zweiten Halbjahr 1976 zunehmend, gleichbleibend oder abnehmend war. Gesamthaft kann gegenüber der Umfrage Januar 1977 eine leichte Verbesserung des Auftragseingangs festgestellt werden. Diese positive Beurteilung kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass 40% der Antwortenden eine Abnahme des Auftragseingangs, 38% einen gleichbleibenden Eingang und nur 22% eine Zunahme feststellen.

Gesamtbeurteilung:		Juli 1977	Januar 1977
	zunehmend	22%	16%
	gleichbleibend	38%	33%
	abnehmend	40%	51%
<i>Nach Fachrichtungen:</i>			
- Architekten	zunehmend	26%	16%
	gleichbleibend	34%	34%
	abnehmend	40%	50%
- Bauingenieure Hochbau	zunehmend	20%	14%
	gleichbleibend	33%	23%
	abnehmend	47%	63%
- Bauingenieure Tiefbau	zunehmend	19%	15%
	gleichbleibend	46%	38%
	abnehmend	35%	47%
- Kultur- und Vermessungsingenieure	zunehmend	12%	10%
	gleichbleibend	39%	35%
	abnehmend	49%	55%

Die Situation bei den Aufträgen für öffentliche Bauten bleibt unverändert:

	Architekten		Bauingenieure (total)	
	Juli 1977	Januar 1977	Juli 1977	Januar 1977
zunehmend	21%	21%	22%	18%
gleichbleibend	32%	31%	40%	40%
abnehmend	47%	48%	38%	42%

3. Auftragsbestand

Gefragt wurde nach dem Auftragsbestand in Prozenten per Ende Juni 1977, wenn der Stand per Ende Dezember 1976 = 100 gesetzt wird. Gesamthaft kann eine Stabilisierung im Auftragsvolumen verzeichnet werden. Bei den Architekten ist ein leichter Anstieg gegenüber dem Resultat der Erhebung Januar 1977 festzustellen. Per Ende Juni 1977 ergeben sich folgende Werte:

	Juli 1977 (Stand 31. Dez. 1976 = 100)	Januar 1977 (Stand 30. Juni 1976 = 100)
Gesamthaft:	100%	87%
<i>Nach Fachrichtungen:</i>		
- Architekten	107%	87%
- Bauingenieure Hochbau	100%	83%
- Bauingenieure Tiefbau	96%	88%
- Kultur-/Vermess.-Ingenieure	87%	88%

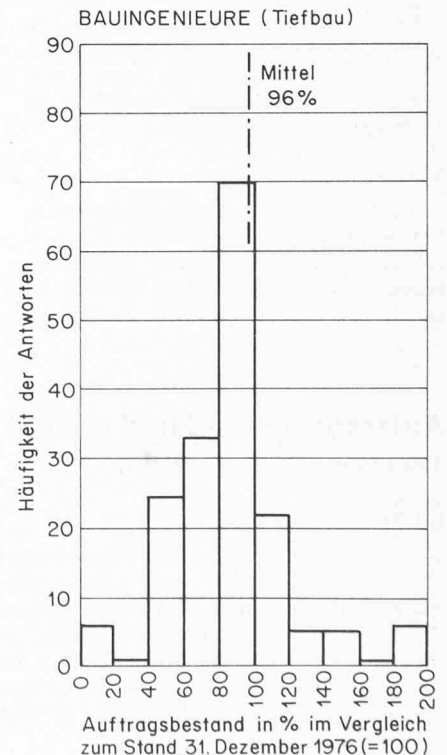
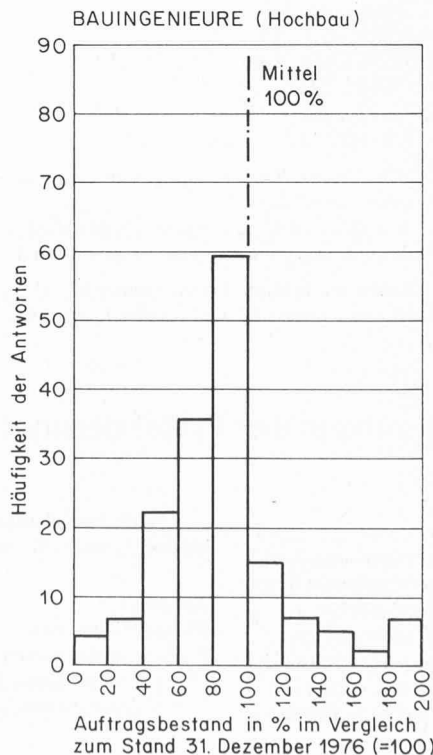
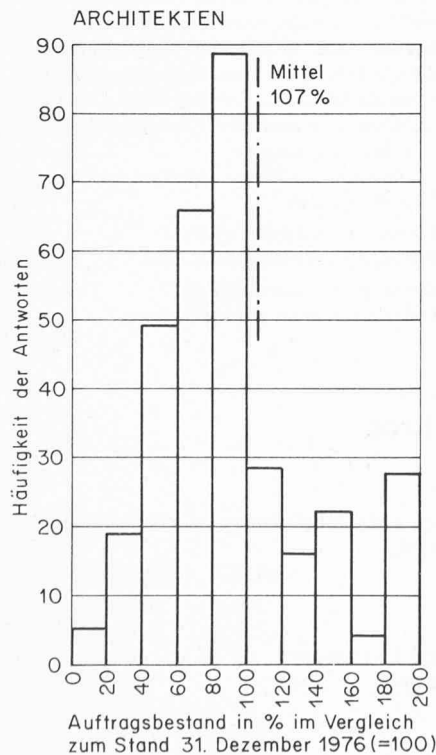
Nach Grössenklassen der Büros ergeben sich im Vergleich zu Ende Dezember 1976 (= 100) die folgenden durchschnittlichen Auftragsbestände:

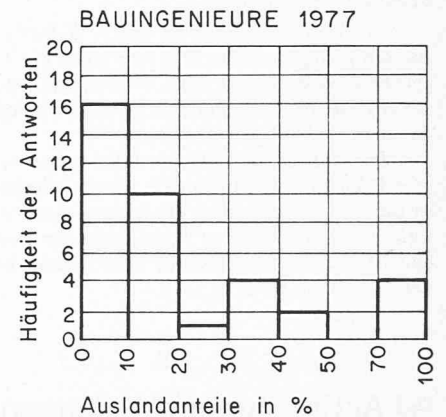
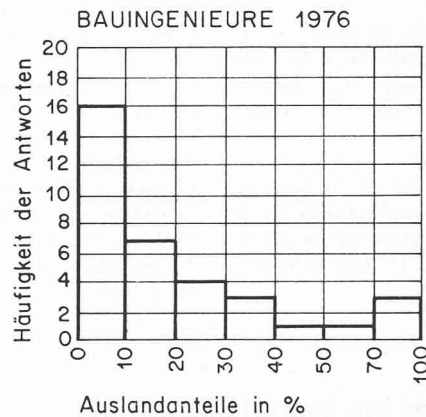
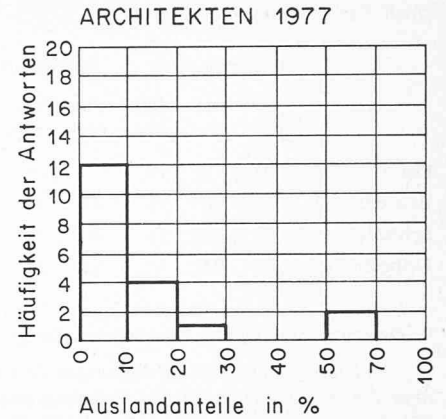
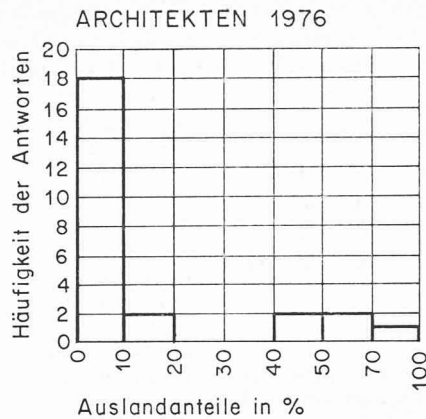
Bürogrösse	Architektur	Bauingenieure		Kultur/Verm.
		Hochbau	Tiefbau	
1- 9 Personen	108%	103%	101%	98%
10-49 Personen	100%	100%	89%	83%
50 und mehr	93%	123%	99%	90%
im Mittel	107%	100%	96%	87%

Die einzelnen Antworten streuen ziemlich stark um den Mittelwert. Um eine Vorstellung über das Streuungsbild zu erhalten, wurden die einzelnen Antworten über den Auftragsbestand nach der Häufigkeit aufgezeichnet (siehe untenstehende Graphik).

4. Auslandtätigkeit

Gefragt wurde nach dem Auslandanteil in Prozent des ganzen abgerechneten Honorarumsatzes im Jahre 1976 und nach dem geschätzten Anteil im Jahr 1977. Die Frage wurde anlässlich der Umfrage Januar 1977 für die gleichen Zeiträume gestellt. Die Antworten weichen nur unwesentlich voneinander ab. Von den antwortenden





Architekturbüros waren 1976 7%, von den Bauingenieurbüros 17% im Ausland tätig. Für 1977 gelten praktisch die gleichen Anteile.

Der umsatzmässige Anteil am Auslandsgeschäft zeigt sich aus der obigen Häufigkeitsdarstellung.

Die Auslandsaufträge wurden ganz eindeutig mehrheitlich in direktem Verhältnis mit ausländischen Auftraggebern abgewickelt.

5. Arbeitsvorrat in Monaten

Der Arbeitsvorrat in Monaten hat sich gegenüber der Erhebung Januar 1977 kaum verändert. Die Durchschnitte lauten wie folgt:

<i>Gesamthaft:</i>	8,7 Monate
<i>Nach Fachrichtungen:</i>	
- Architekten	9,8 Monate
- Bauingenieure	6,8 Monate
- Kultur-/Vermessungsingenieure	8,7 Monate

6. Beschäftigte

Gefragt wurde nach der Anzahl der Beschäftigten an drei Stichtagen, einschliesslich Inhaber, kaufmännisches Personal, Lehrlinge sowie Personen, die wegen Krankheit, Militärdienst usw. an den Stichtagen nicht arbeiteten. Teilzeitbeschäftigte wurden voll gezählt, sofern sie mindestens die Hälfte der Zeit beschäftigt waren.

Beschäftigte in Architekturbüros

	Total	davon weiblich	Veränderung des Totals
31.12.1976	2094	383	100 %
31. 3.1977	2028	379	96,8 %
30. 6.1977	1989	369	95 %

Beschäftigte in Bauingenieurbüros

	Total	davon weiblich	Veränderung des Totals
31.12.1976	2698	289	100 %
31. 3.1977	2677	291	99,2 %
30. 6.1977	2617	289	97 %

Die Personalabnahme bei den Architekturbüros im ersten Halbjahr 1977 betrug somit 5% und bei den Bauingenieurbüros 3%. Bei den Kultur- und Vermessungsbüros ist der Personalbestand praktisch konstant geblieben.

7. Anstellung und Personalabbau

Gefragt wurde nach der mutmasslichen Personalzunahme bzw. -abnahme im zweiten Halbjahr 1977.

Prognose für das 2. Halbjahr 1977

Architekturbüros	Abnahme ca. 2,0%
Bauingenieurbüros	Abnahme ca. 1,5%
Kultur- und Vermessungsbüros	Abnahme ca. 2,4%
Im Mittel	Abnahme ca. 1,8%

Nach der Erhebung Juli 1977 ist auch für das zweite Halbjahr 1977 mit einem Rückgang von ca. 1,8% der Anzahl der Beschäftigten zu rechnen.

8. Beschäftigungsaussichten

Gefragt wurde die Beurteilung der Beschäftigungsaussichten. Als Antworten waren möglich: gut, befriedigend, schlecht, unbestimmt. Die Beschäftigungsaussichten zeigen weiterhin eine wenig günstige Tendenz, beurteilen gesamthaft doch 53% der Antwortenden die Aussichten als schlecht oder unbestimmt. Immerhin sind 38% befriedigende Antworten festzustellen. Als gut werden die Aussichten von 9% beurteilt.

In der nachstehenden Aufstellung über die Prozentanteile sind als Vergleich auch die Resultate der Erhebungen Januar 1977 und Juli 1976 aufgeführt.

Gesamtbeurteilung:	Juli 1977	Januar 1977	Juli 1976
Gut	9	8	10
Befriedigend	38	32	32
Schlecht	26	33	27
Unbestimmt	27	27	31

Nach Fachrichtungen:

	Architekten			Bauingenieure			Kultur-/Verm.-Ing.		
	Juli 1977	Jan. 1977	Juli 1976	Juli 1977	Jan. 1977	Juli 1976	Juli 1977	Jan. 1977	Juli 1976
	Gut	10	9	10	7	6	8	15	6
Befriedigend	32	26	29	43	38	31	50	54	64
Schlecht	29	34	28	26	35	28	7	16	13
Unbestimmt	29	31	33	24	21	33	28	24	13

9. Zusammenfassung und Gesamtbeurteilung

Nachdem die früheren Erhebungen stets ein pessimistisches Bild über die Auftragslage bei den Projektierenden ergaben, lassen die 623 Antworten der Umfrage vom Juli 1977 doch auf eine gewisse *Stabilisierung* schliessen.

Der *Auftragseingang* im ersten Halbjahr 1977 ist besser als im zweiten Halbjahr 1976; 22% beurteilen ihn als zunehmend, 38% als gleichbleibend und 40% als abnehmend. Im Januar 1977 lauteten die Anteile 16% zunehmend, 33% gleichbleibend und 51% abnehmend.

Der *Auftragsbestand* ist bei den erfassten Büros im ersten Halbjahr 1977 gesamthaft ziemlich gleich geblieben. Bei der Architektur ist durchschnittlich sogar ein leichter Anstieg gegenüber dem Stand Ende Dezember 1976 zu verzeichnen. Im Bauingenieurwesen Hochbau ist der Auftragsbestand unverändert, beim Tiefbau rund 4% tiefer als Ende 1976.

Der *zeitliche Arbeitsvorrat* hat sich gegenüber Ende 1976 kaum verändert. Er beträgt rund 10 Monate bei den Architekturbüros und rund 7 Monate bei den Bauingenieurbüros.

Die Anzahl der an einer *Tätigkeit im Ausland* beteiligten Projektierungsbüros ist fast unverändert geblieben. Heute sind rund 7% der erfassten Architekturbüros und rund 17% der Bauingenieurbüros im Ausland tätig.

Die *Zahl der Beschäftigten* hat weiterhin leicht abgenommen, im Durchschnitt um rund 4%. Die antwortenden Büros rechnen für das zweite Halbjahr 1977 mit einer weiteren Abnahme des Personalbestandes um ca. 1,8%. Diese Prognose lautet etwas günstiger als für das erste Halbjahr 1977 aufgrund der vorletzten Erhebung, lässt aber annehmen, dass auch im zweiten Halbjahr 1977 weiterhin mehr Leute abgebaut als angestellt werden.

Die *Beschäftigungsaussichten* werden gesamthaft von 26% der Antwortenden als schlecht, von 38% als befriedigend, von 9% als gut und von 27% als unbestimmt bezeichnet. Die Beschäftigungsaussichten zeigen folglich weiterhin eine durch Unsicherheit geprägte Tendenz; sie sind aber doch etwas optimistischer als vor einem halben Jahr.

Obschon aufgrund des Auftragsbestandes eine gewisse Stabilisierung auf dem tiefen Niveau zu erkennen ist, hat eine nachhaltige Belebung des Geschäftsganges bei den Projektierenden noch keineswegs eingesetzt. Die baukonjunkturellen Aussichten sind – wenn auch nicht mehr derart pessimistisch wie noch vor einem halben Jahr – mit einigen Fragezeichen versehen. Leider lassen sich die Absichten der Bauherrschaften und Auftraggeber noch ungenügend erfassen. Ihr Verhalten, insbesondere ihre Investitionsbereitschaft, bestimmt letztlich die Entwicklung auf dem Bausektor.

AJ Aktion Junge/Verlängerung bis Ende 1978!

Aktion des SIA zur Überbrückung von Beschäftigungsschwierigkeiten junger Architekten und Ingenieure

Die Aktion Junge war ursprünglich auf Ende 1977 beschränkt. In Anbetracht der weiterhin gespannten Lage auf dem Stellenmarkt, deren Lockerung noch nicht abzusehen ist, hat der SIA beim Bund Schritte unternommen, um die AJ im bisherigen Rahmen ein weiteres Jahr durchführen zu können.

Zu unserer grossen Genugtuung hat der Bund unserem Ansuchen stattgegeben, sich weiterhin bis Ende 1978 finanziell an der Aktion zu beteiligen, sofern eine bestimmte Beitragssumme nicht überschritten wird.

Die Aktion Junge kann ihren Zweck aber nur erfüllen, wenn sie eine genügende Anzahl von Teilarbeitszeitstellen anzubieten hat. Die Diplomprüfungen an den beiden Hochschulen stehen vor der Tür, und zweifellos wird unsere Vermittlungsstelle demnächst einen ähnlichen Ansturm erleben wie im vergangenen Frühjahr.

Nachdem uns die Bundesbehörden finanzielle Hilfe zugesichert haben, appellieren wir von neuem an die Firmen- und Bürohhaber, durch Gewährung von Teilarbeits-

schäftigungsmöglichkeiten jungen Architekten und Ingenieuren der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Kultur- und Vermessungstechnik usw. den Start ins Berufsleben zu erleichtern. Die Administration der Aktion Junge ist denkbar einfach gehalten und überlässt dem Arbeitgeber einen weiten Spielraum in bezug auf den beruflichen Einsatz des Teilzeitmitarbeiters. Wir fassen die wesentlichsten Punkte wie folgt zusammen:

Die Firma schliesst mit dem Arbeitnehmer einen zeitlich befristeten Teilzeit- und Weiterbildungsvertrag ab. Maximaldauer: 31.12.1978. Die Arbeitszeit für die praktische Tätigkeit im Büro soll etwa 35 bis 45% betragen. Sie kann auf Tage, Wochen, Monate oder ganze Blöcke innerhalb der Vertragsdauer aufgeteilt werden. Die Restzeit benützt der Arbeitnehmer zur gezielten Weiterbildung, für welche er ein verbindliches Programm aufzustellen hat. Für die praktische Tätigkeit erhält er von der Firma ein Gehalt in der Grössenordnung von Fr. 1100.–/Monat und zusätzlich einen fe-

sten Bundesbeitrag von Fr. 504.–/Monat. Eine vorzeitige Auflösung des Vertrags erfolgt auf Grund gegenseitiger Absprache. Die Administration sowie die vierteljährliche Abrechnung mit dem Bund besorgt das SIA-Generalsekretariat. Die Aktion Junge ist beschränkt auf Absolventen schweizerischer Hochschulen mit Schweizer Nationalität oder Niederlassungsbewilligung.

Aus der Anzahl bisheriger Vertragsabschlüsse und verschiedener Echos aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen darf geschlossen werden, dass sich die Aktion Junge im ersten Halbjahr 1977 gut angelassen hat. Einige Firmen beschäftigen gleichzeitig mehrere Teilzeitmitarbeiter. Aus Temporäranstellungen sind in mehreren Fällen feste Anstellungen zustande gekommen.

Wir denken, dass die AJ auch in der zweiten Phase aktive Hilfe leisten kann. Anmeldungen von Teilzeitstellen nimmt das SIA-Generalsekretariat telefonisch oder schriftlich entgegen. Auf Anfrage senden wir Ihnen gern das ausführliche Merkblatt und Vertragsformulare.

Prüfungspflicht für Betonstähle

Die angespannte Konkurrenzlage im Eisenbetonbau kann Unternehmer dazu verleiten, Betonstähle von ungenügender Qualität einzubauen. Damit wird die Sicherheit der Bauwerke reduziert, und die Funktionstüchtigkeit kann nicht mehr voll gewährleistet werden. Wir empfehlen deshalb den Architekten und Ingenieuren dringend, nur Betonstähle zuzu-

lassen, die den Normen SIA eindeutig entsprechen.

Die schweizerischen Walzwerke haben sich verpflichtet, die Normen SIA einzuhalten und sich regelmässig einer Qualitätsüberwachung ihrer Produkte durch die EMPA zu unterziehen. Die EMPA führt ein Register über alle Betonstähle, die der Norm SIA 162 «Norm für die Berechnung,

Konstruktion und Ausführung von Bauwerken aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton» (1968) entsprechen. Andere Stähle sind nach dem mit der EMPA ausgearbeiteten Versuchsprogramm zu prüfen. Der SIA fordert die Projektierenden auf, zur Gewährleistung der Sicherheit und des Verhaltens im Gebrauchszustand ihren Überwachungspflichten streng nachzukommen.

Vernehmlassung von Normen SIA

Die nachfolgend kommentierten Normen SIA gelangen zur Vernehmlassung. Die Entwürfe in Deutsch oder Französisch können unter Verwendung des Talons auf der grünen Seite G 123 angefordert werden. *Auslieferung ab 20. September 1977.* Gemäss dem neuen «Reglement für die Aufstellung und Genehmigung der SIA-Ordnungen, -Normen, -Richtlinien und -Empfehlungen», das von der Delegiertenversammlung vom 26.11.1976 genehmigt wurde, werden die Vernehmlassungsentwürfe nunmehr gegen *Bezahlung eines Unkostenbeitrags* abgegeben. Dieser Beitrag ist jeweils am Schluss der Kommentare angegeben und wird per Einzahlungsschein erhoben.

Einsprachen sind schriftlich an das SIA-Generalsekretariat zuhanden der entsprechenden Kommission, *separat pro Norm*, erbeten. Die Einsprache-fristen sind gesondert angegeben.

Norm SIA 181/11 «Schallschutz und Raumakustik in Schulen»

Die neue Norm SIA 181/11 «Schallschutz und Raumakustik in Schulen» bildet eine Erweiterung der 1976 herausgekommenen Norm SIA 181 «Schallschutz im Wohnungsbau», in welcher die Grundlagen für den Schallschutz im allgemeinen verankert sind.

In der neuen Norm SIA 181/11 sollen nun die Schulgebäude und alle Unterrichtsräume in andern Gebäudearten erfasst werden. Sie gilt auch für wesentliche Umbauarbeiten, die bei Unterrichtsräumen vorgenommen werden.

Zur Diskussion sind vorgeschlagen: die Lärmgrenzwerte für Unterrichtsräume, Grenzwerte für den von aussen eindringenden Lärm sowie für die Luft- und Trittschallisolierung. Da die Unterrichtsräume meistens eine gewisse Grösse aufweisen, in denen die raumakustischen Kriterien eine Rolle spielen, sind auch die Nachhallzeiten und die raumakustischen Massnahmen in Unterrichtsräumen, Turnhallen, Mehrzweckräumen, Aulen, Musikzimmern (Singsälen), Korridoren und Treppenhäusern durch die Vernehmlassung abzuklären.

Im Anhang finden sich Angaben über die Zonen des Strassenverkehrslärms, der Abstände von der Strasse, die Strassenlärmverminderung und über Schulhäuser in Lärmzonen.

Die neue Norm SIA 181/11 wendet sich nicht nur an die Bauherrschaften der öffentlichen Hand, sondern auch an alle jene, die Räume für Unterrichts- oder Instruktionszwecke schaffen. Aus diesem Grund sind auch Bauherren zur Vernehmlassung eingeladen, die nicht Schulhäuser bauen.

Unkostenbeitrag: Fr. 5.–.
Vernehmlassungsfrist: 30. November 1977.

Norm SIA 230 «Stahlbau, Leistung und Lieferung»

Im Anschluss an die Neufassung der Norm SIA 118 «Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten» (1977) ist auch die Norm SIA 144 «Bedingungen und Messvorschriften für Hochbaukonstruktionen aus Stahl» (1964) neu bearbeitet worden; sie trägt nunmehr die Nr. 230. Inhalt und Text sind der neuen Norm 118 angepasst. Im Sinn einer klaren Trennung zwischen Regeln betr. Abschluss, Inhalt und Abwicklung von Verträgen einerseits und technischen Regeln andererseits sind in der neuen Norm SIA 230 «Stahlbau, Leistung und Lieferung» alle technischen Bedingungen weggelassen worden. Dieselben sind nunmehr in der Norm SIA 161 «Stahlbauten» (zurzeit in Revision) zu finden.

In Ergänzung der Norm 118 berücksichtigt die neue Norm 230 die besonderen Verhältnisse im Stahlbau. Sie findet – im Gegensatz zur alten Norm 144 – nicht nur Anwendung im Stahlhochbau, sondern hat für alle in das Gebiet des Bauwesens fallenden Stahlkonstruktionen Gültigkeit. In diesem Sinn ist auch ihr Titel angepasst worden.

Unkostenbeitrag: Fr. 5.–.
Vernehmlassungsfrist: 30. November 1977.

Norm SIA 279 «Wärmedämmstoffe, Anforderungswerte und Materialprüfung»

Die Norm 279 wurde erarbeitet, um dem energiebewussten Architekten ein Instru-

mentarium zu schaffen, anhand dessen er die Wärmedämmprodukte jeweils optimal einsetzen kann.

Die Hauptteile dieser Norm sind: Anwendungsbereiche der Wärmedämmstoffe im Hochbau, Prüfkatalog, Anhang mit Prüfungsbeschreibung. Total werden 12 Prüfungen beschrieben, wobei je nach Anwendungsgebiet der Wärmedämmstoffe nicht alle 12 Untersuchungen durchgeführt werden müssen. Dazu sind vier praxisbezogene Tests aufgeführt, welche von Fall zu Fall mit der Prüfstelle festgelegt werden. Wo es sinnvoll ist, wurden Anforderungen zahlenmässig angegeben. Die Norm SIA 279 gilt für die Anwendung im Hochbau, ohne das Gebiet der «technischen Isolierung». Die Prüfungen basieren auf europäisch bereits vorhandenen Methoden und internationalen Forschungsarbeiten. Mit der Norm können Wärmedämmprodukte deutlich selektioniert werden.
Unkostenbeitrag: Fr. 5.–.
Vernehmlassungsfrist: 30. November 1977.

Norm SIA 343 «Türen und Tore»

Die neue Norm SIA 343 «Türen und Tore», die eine bis heute fühlbare Lücke schliesst, ersetzt teilweise die Normen SIA 126 «Bedingungen und Messvorschriften für Schreinerarbeiten», Nr. 138 «Bedingungen für die Lieferung von Beschlägen» sowie Nr. 142 «Bedingungen und Messvorschriften für Roll- und Jalousieläden, Storen und Garagetore», soweit in diesem Vernehmlassungstext die Materie fertig behandelt wurde.

Die neue Norm umschreibt die Bedingungen gemäss dem Normenaufbau-Schema des SIA für Verständigung, Planung, Berechnung, Bemessung, Material, Ausführung, Leistung, Lieferung und Pflege, Überwachung und Unterhalt; sie erfasst «einfache» Türen und grosse Tore (Garagetore). Für Ganzglastüren, Lifttüren, Faltwände, Schiebewände, mobile Trennwände (samt darin enthaltenen Türen), Panzertüren, Schutzraumtüren und Schachttüren werden besondere Hinweise gegeben.

Unkostenbeitrag: Fr. 5.–.
Vernehmlassungsfrist: 30. November 1977.

SIA-Veranstaltungen

Datum	Titel/Veranstalter	Ort			
			14. Oktober	Präsidenten-Konferenz	
1977			26. November	Delegiertenversammlung	Bern
7. September	Schallschutz, Wärmeschutz, Flachdächer (SIA-Tagung)	Zürich	1. Dezember	Gründungsversammlung der Fachgruppe für Raumplanung und Umweltgestaltung (FRU)	Bern
10. September	SIA-Sektion Solothurn 100-Jahr-Feier	Solothurn			
16. September	SIA-Sektion Basel, 100-Jahr-Feier	Basel	1978		
16. September	Exkursion Gotthard-Strassentunnel der Fachgruppe für Untertagbau (FGU)		Januar	Aussenwände Konstruktive und bauphysikalische Probleme, Schadenfälle, Sanierung (SIA-EMPA-Tagung)	Zürich
23./24. Sept.	Comportement des ouvrages-critères de qualité	Lausanne	26./27. Januar	Bauwirtschaft heute und morgen («Engelberg III»), Tagung der Fachgruppe für Industrielles Bauen (FIB)	Engelberg
	Studententag und Generalversammlung der Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (FBH)		21. April	Ancrages	Lausanne
7. Oktober	Tunnelbeleuchtung	Zürich		Studententag der Schweiz. Gesellschaft für Boden- und Felsmechanik und der Fachgruppe für Untertagbau (FGU)	

Kommentar zu Art. 27 der Ordnung SIA 152 «Ordnung für Architekturwettbewerbe»

Art. 27 der Ordnung SIA 152 (Ausgabe 1952) über Teilnahmebedingungen für Architekturfirmen lautet wie folgt:

«Eine Architekturfirma gilt als ein einziger Bewerber. Bei mehreren Teilhabern genügt es, wenn ein Partner den Teilnahmebedingungen entspricht. Es darf jedoch bei keinem Teilhaber ein Abhängigkeits- oder Zusammengehörigkeitsverhältnis gemäss Art. 24 bestehen.»

Um Missverständnissen bei der Anwendung und Auslegung vorzubeugen, kommentiert die Wettbewerbskommission diesen Artikel wie folgt:

1. Unter «Architekturfirma» im Sinne der Ordnung SIA 152 wird ein Geschäftsbetrieb auf dem Gebiete der Architektur verstanden, in dem ein Inhaber oder mehrere Teilhaber in partnerschaftlicher Zusammenarbeit ein oder mehrere ständige Architekturbüros betreiben.
2. Ein Teilhaber zeichnet sich dadurch aus, dass er wirtschaftlich-finanziell an Risiko und Gewinn des ganzen Geschäftes beteiligt ist.
3. Partnerschaftliche Zusammenarbeit im wahren Sinne des Wortes liegt nur dann vor, wenn jeder Partner in der Lage ist,

einen wesentlichen Beitrag zum Geschäftsbetrieb zu leisten, und wenn er diesen Beitrag auch wirklich erbringt.

4. Von einem ständigen Architekturbüro wird verlangt, dass es seit mindestens zwei Jahren bestehe.
5. Die Teilnehmer-Gruppe, die sich zu ihrem Vorteil auf Art. 27 der Ordnung SIA 152 beruft, muss im Bestreitungs-falle nachweisen können, dass sie die in diesem Artikel geforderten und hier näher umschriebenen Voraussetzungen erfüllt. Gelingt dieser Nachweis nicht, so kommt Art. 28 der Ordnung SIA 152 zur Anwendung.

Kurzmitteilungen

Verstösse gegen die Standesordnung

Die Standeskommission der Sektion Graubünden hat gemäss Art. 27 der Standesordnung gegen drei Mitglieder des SIA als Sanktion einen Verweis ausgesprochen. Die drei Architekten hatten sich trotz Einschreiten der Rechtsabteilung des SIA an einem ordnungswidrigen Projektierungsauftrag einer Graubündner Gemeinde als Projektverfasser bzw. als Fachexperten beteiligt. Das für die Projektierungsaufträge vereinbarte Honorar stand in keinem Verhältnis zu den verlangten Leistungen und entsprach in keiner Weise der Ordnung SIA 102.

Die gleiche Standeskommission hat gegen einen Bauingenieur, der sich bei einer Honorarofferte für die Abwasserreinigung einer Gemeinde eine krasse Unterbietung zuschulden kommen liess, folgende Sanktionen ausgesprochen: scharfer Verweis ohne Publikation mit Androhung des Ausschlusses aus dem Verein bei Wiederholung.

Die beteiligten SIA-Mitglieder haben sich über die in Art. 6 der Statuten des SIA enthaltene Verpflichtung hinweggesetzt und die beruflichen Rechte der ortsansässigen Berufskollegen missachtet. Die ausgesprochenen Sanktionen sind um so eher gerechtfertigt, als standesunwürdiges Verhalten einzelner Fachleute auch dem Ansehen des ganzen Berufsstandes schadet.

SIA-Tag 1977 in Luzern / Festansprachen

Der SIA-Tag 1977 gehört der Vergangenheit an. Alle, die dabei waren, können es bezeugen: es war ein grossartiges Fest, das allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. Die gastgebende Sektion Waldstätte hat alles darangesetzt, der SIA-Familie zwei gehaltvolle und vergnügliche Tage zu bereiten; es ist ihr in jeder Hinsicht gelungen. An dieser Stelle sei ihr noch einmal ganz herzlich für ihre Gastfreundschaft gedankt.

Eine Würdigung des SIA-Tags 1977 sowie der volle Wortlaut der Präsidentschaftsrede von SIA-Präsident Aldo Cogliatti «Jahre

der Anfechtung und Bewährung» sind bereits im Heft 27/28 der Schweiz. Bauzeitung vom 12. Juli 1977 erschienen. Die Festansprache von Nationalrat Dr. h. c. Peter Dürrenmatt «Die Politik und die technische Welt von heute» liegt in schriftlicher Form vor. Die beiden Ansprachen sind in Form einer Broschüre kostenlos beim SIA-Generalsekretariat erhältlich.

Gründungsversammlung der Fachgruppe für Raumplanung und Umweltgestaltung (FRU) am 1. Dezember 1977

Der SIA als Verein von Architekten und Ingenieuren aller Fachrichtungen ist prädestiniert, interdisziplinäre Probleme im Zusammenhang mit der Raumplanung und Umweltgestaltung zu behandeln. Nach längeren Vorarbeiten und Kontakten hat die Delegiertenversammlung vom 24. Juni 1977 die Statuten der neuen SIA-Fachgruppe genehmigt. Als erstes hat sich der Vorbereitende Ausschuss bereits mit der Vernehmlassung des SIA zum neuen Raumplanungsgesetzesentwurf befasst.

Die Fachgruppe soll offiziell am 1. Dezember 1977 konstituiert werden, wobei gleichzeitig aktuelle Fragen der Raumplanungsgesetzgebung und des Umweltschutzes Gegenstand der in Bern vorgesehenen Tagung sind. Die Mitglieder des SIA werden eine spezielle Einladung erhalten.

Schallschutz, Wärmeschutz, Probleme der Praxis / eine neue SIA-Dokumentation

Unter dem obigen Titel ist im Rahmen der SIA-Dokumentationsreihe der Band 21 erschienen. Er enthält eine Sammlung von Aufsätzen über die Materie Schall- und Wärmeschutz und soll dem in der Praxis stehenden Fachmann Unterlagen vermitteln, die eine rasche Erfassung der auftretenden Probleme ermöglichen. Nach einer kurzen Einleitung über akustische Grundbegriffe werden praktische Probleme des Schallschutzes erörtert und wegweisende Lösungen dargestellt. In gleicher Weise werden Fragen des Wärmeschutzes behan-

delt. Beschreibungen von typischen Bau-fehlern und von Fällen aus der Schladen-praxis ergänzen die Beispiele.

Die Dokumentation 21 enthält wertvolle Ergänzungen zur Norm SIA 181 «Schallschutz im Wohnungsbau (1976)» und zu den Empfehlungen SIA 180 «Wärmeschutz im Hochbau (1970)», 180/1 «Winterlicher Wärmeschutz im Hochbau (1977)» und 380 «Wärmeleistungs-Bedarf von Gebäuden (1975)».

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die SIA-Studientagung «Schallschutz, Wärmeschutz, Flachdächer», die am 7.9.1977 an der ETH Zürich stattfindet. Die Architekten und Bauingenieure des SIA erhielten das Programm bereits zugestellt.

Die Dokumentation SIA 21 «Schallschutz, Wärmeschutz, Probleme der Praxis, Format A4, broschiert, 140 Seiten mit zahlreichen Illustrationen, Diagrammen, Nomogrammen und Tabellen, ist zum Preis von Fr. 48.- (bzw. Fr. 28.80 für SIA-Mitglieder und im Büroverzeichnis eingetragene) beim SIA-Generalsekretariat erhältlich.

Erweiterung des SIA-Verzeichnisses der Projektierungsbüros durch Eintragung der Filialen im Ausland

Es ist beabsichtigt, in der nächsten Ausgabe des Büroverzeichnisses die ausländischen Filialen und Niederlassungen ebenfalls aufzuführen. Interessenten erhalten das Anmeldeformular beim SIA-Generalsekretariat.

Neue Adresse der Pensionskasse

Die Pensionskasse SIA, STV, BSA, FSAI ist umgezogen an den Waisenhausplatz 25, 3001 Bern. Die neue Telefonnummer lautet 031/229052. Der Geschäftsführer, Herr P. Senn, ist gern bereit, Ihnen eine ausführliche Dokumentation über unsere Verbands-Pensionskasse zu senden und konkrete Vorschläge zu unterbreiten.